



Alleinerziehende und deren Kinder haben sich oftmals Ausnahmesituationen zu stellen. Umso wichtiger sind Verständnis, Austausch auf Augenhöhe und zielgerichtete Hilfestellungen.

shutterstock

# Damit Alleinerziehende weniger allein sind

GESELLSCHAFT: Alleinerziehende Mutter mit 4 Kindern berichtet aus ihrem Alltag und von ihrem ehrenamtlichen Engagement bei der Plattform für Alleinerziehende

## Menschen in den Dolomiten

VON ALEX ZINGERLE

**BOZEN.** In Südtirol leben rund 50.000 Mütter, Väter und Kinder in sogenannten Ein-Elternkind-Familien. Dennoch empfinden viele Alleinerziehende ihr Dasein als Kampf auf allen Ebenen. Für deren Anliegen stark macht sich die Plattform für Alleinerziehende – das Vorstandsmitglied Manuela Holzer gibt Einblicke in ihren Alltag als alleinerziehende Mutter von 4 Kindern.

Seit 4 Jahren setzt sich Manuela Holzer aus Deutschhofen ehrenamtlich bei der Südtiroler Plattform für Alleinerziehende ein, denn gerade dort sind Ratsuchende für fachliche und emotionale Unterstützung immens dankbar. „Mir wurde damals auch geholfen, ich kann mich gut in die Situationen oder in das jeweilige Seelenleben hineinversetzen und außerdem wertvolle Tipps geben“, erklärt sie ihr Engagement.

Manuela Holzer ist selbst Mutter von 4 Kindern und Alleinerziehlerin. Ihre Kinder sind 11, 7, 5 und 3 Jahre alt, „von frühpubertierend bis zur Trotzphase ist alles dabei“, sagt sie lächelnd. Manuela Holzer ist eine Berufsoptimistin, die gelernt hat, das Beste aus ihrer zuweilen verzwickten Lage zu machen und sich stets

nach vorne zu orientieren. Andernfalls bekomme man „den Moralischen“, denn schließlich sei man über den gesamten Tagesverlauf gefordert.

Anders würde ein klar strukturierter Familienalltag kaum funktionieren. In der Regel geht es im Hause Holzer um 6 Uhr morgens mit dem Frühstück los, die beiden Älteren starten alsbald mit dem Rad in die Grundschule, ehe es für die Jüngeren zum Kindergarten bzw. zur Kita geht. Alles will gut aufeinander abgestimmt sein, denn um 8 Uhr muss Manuela Holzer ihre Arbeit im Schulbetrieb antreten. Das Nachmittagsprogramm hat es natürlich in sich: bei Hausaufgaben helfen, das Freizeitprogramm zwischen Vereinen und Freunden unterstützen und natürlich stets ein offenes Ohr für die kleineren und größeren Sorgen ihrer 4 Schätzchen haben. Ihr ist wichtig, dass alle ihren Bewegungsdrang ausleben können und sinnvoll beschäftigt sind. Und recht bald dampft es am Herd, wenn das gemeinsame Abendmahl ansteht.

### Die Kinder übernehmen früh Verantwortung

Erstaunlicherweise ist die aus Brixen stammende Mutter imstande, ihr Energielevel bis zu den Abendstunden hochzuhalten, dann aber falle sie fast zeitgleich mit den Kindern ins Bett. Keine Frage, 4 Kinder halten die Mutter ordentlich auf Trab, aber sie schenken natürlich viele Momente des Glücks. „Sie wachsen immer stärker in die Selbstständigkeit hinein, übernehmen Verantwortung und respektieren

sehr wohl, dass die Mama zwischendurch mal etwas Zeit für sich braucht“, hat Manuela Holzer beobachtet. Gerade diese kleinen Auszeiten zwischen durch seien wichtig für das eigene Wohlbefinden, Momente, in denen man sich etwas Gutes tut und einfach mal durchschnaufen kann.

Gerade diese Notwendigkeit werde vom Umfeld und von der Gesellschaft oft nicht erkannt, weil sich eben viele nicht in die Lage von Alleinerziehenden hineinversetzen können. Manuela Holzer präzisiert: „Es macht natürlich einen großen Unterschied, wie sich der Ex-Partner verhält – ob er sich um die Kinder kümmert, wie er seine Pflichten und Rechte als Vater wahrnimmt.“ Ihr persönlicher Fall steht dabei für eine oft beobachtete Praxis. Ihr Ex-Partner habe sich nach und nach aus der Verantwortung gestohlen, die Trennung erfolgte bald nach der Geburt des letztgeborenen Kindes. Zunächst habe er sich noch ab und zu blicken lassen, ehe „das Interesse total abflachte“. Auch aus finanzieller Sicht nichts als tote Hose. Mittlerweile ist die vierfache Mutter geschieden.

### Druck von vielen Seiten nach erfolgter Trennung

Wenn eine Trennung erfolgt, so wird das Leben grundsätzlich auf den Kopf gestellt. Man muss zunächst einmal grundsätzlich mit der neuen Situation klarkommen, vor allem aus emotionaler und organisatorischer Sicht. In der Regel baut sich im Inneren ein großer psychischer

### ANLAUFSTELLE

Die Südtiroler Plattform für Alleinerziehende wurde 1994 als Unterstützung für Alleinerziehende gegründet, für 27. September 2024 ist im Bozner Kolpinghaus das 30-Jahr-Jubiläum mit Fachvorträgen geplant. Um ein detailliertes Bild zu bekommen, hat die Plattform soeben eine **anonyme Befragung** lanciert. Jede und jeder Betroffene ist eingeladen, daran teilzunehmen – der Fragebogen ist im Web unter [www.socisurvey.de/30JahrePlattform/](http://www.socisurvey.de/30JahrePlattform/) abrufbar. Alle weiteren Infos zur Funktion und zu Hilfestellungen gibt es im entsprechenden Portal: [www.alleinerziehende.it](http://www.alleinerziehende.it).

© Alle Rechte vorbehalten

Druck auf. Als besondere Belastung empfindet Manuela Holzer dabei die rechtlichen Fragen und die Gerichtstermine, die einen konstant begleiten. Aus genau diesem Grund versuchen viele Betroffene, die Dinge ohne jegliches formelle Prozedere zu regeln. Das bekommt sie in ihren Beratungen immer wieder zu hören. Aber gerade davor warnt sie ausdrücklich: „Man braucht die schriftlichen Nachweise, um beispielsweise Anrecht auf finanzielle Beihilfen wie etwa Familiengeld zu haben. Das wird oftmals nicht bedacht, und so bleiben Alleinerziehende ein weiteres Mal außen vor.“ Natürlich sind bei alledem auch Schamgefühle, mangelndes Selbstwertgefühl oder verletzter Stolz mit im Spiel.

### Bunter Strauß aus Hilfestellungen

Aus diesem Grund bietet die Südtiroler Plattform für Alleinerziehende in ihrem bunten Strauß aus Hilfestellungen auch eine einmalige kostenfreie Rechtsberatung für Mitglieder an. Somit will man sicherstellen, dass sich jede bzw. jeder Alleinerziehende den bitter notwendigen fachlichen Beistand durch einen konventionierten Rechtsanwalt leisten kann, um wesentliche Aspekte wie Sorgerecht, Unterhaltszahlungen, Besuchszeiten etc. abzuklären. Darüber hinaus wartet die Plattform mit diversen Diensten auf – beispielsweise persönlichen Beratungen oder Gesprächsgruppen für den Erfahrungsaustausch. Josefa Romy Brugger, Vorsitzende der Plattform für Alleinerziehende, ist viel mit Sensibilisierungsarbeit beschäftigt und sagt: „Natürlich wäre es wünschenswert, wenn bei Trennungen das Wohle des Kindes im Mittelpunkt stünde, vielfach aber sind die Partner mit sich selbst und ihren Problemen beschäftigt. Umso wichtiger sind unsere Hilfestellungen wie etwa psychosoziale Lebensberatung. Zusätzlich zu den erhaltenen Informationen gehen die Betroffenen gestärkt aus den Gesprächen hervor.“

Und ganz speziell dann, wenn die Partnerschaft in die Brüche gegangen ist, brauchen die Kinder im besonderen Maße ihre Eltern. Insgesamt gibt es in Südtirol 33.700 sogenannte Ein-Eltern-Familien – also Familien, in denen Mütter oder Väter mit einem oder mehreren Kindern leben. „Die Hälfte all jener Kinder, die

von Alleinerziehenden großgezogen werden, sind armutsgefährdet“, weist Josefa Romy Brugger auf eine überaus bedenkliche Tatsache hin, die europaweite Gültigkeit besitzt.

In ihren 4 Jahren als Vorstandsmitglied bei der Plattform hat auch Manuela Holzer Einblicke in vielen Einzelschicksale bekommen. Sie sagt: „Es gibt leider viele schlimme Situationen, oft ist Gewalt mit im Spiel, oft ziehen sich Machtspiele und finanzielle Abhängigkeiten lange hin. Für viele ist der erste Schritt der schwierigste: die Trennung überhaupt erst durchzuführen.“

Alleinerziehende werden in der Gesellschaft mitunter noch immer argwöhnisch beäugt, dabei vollbringen sie eine absolute Ausnahmeleistung. Die meisten von ihnen sind gezwungen, einer Erwerbsarbeit nachzugehen. Nach Auskunft der Plattform für Alleinerziehende bringen sie 75 Stunden in der Woche für die Arbeit im Job, im Haushalt und für die Familie auf – somit zählen sie zum Bevölkerungsanteil mit der höchsten Arbeitsbelastung. Die entsprechende Anerkennung hingegen lasse dagegen leider oft zu wünschen übrig.

© Alle Rechte vorbehalten

### ■ Buchtipps: „Weil wir nicht aufgeben“. 11 Betroffene erzählen von ihren Erfahrungen und ermutigen dazu, immer nach vorne zu blicken.

Athesia-Verlag, 2022, 161 Seiten



Der Vorstand der Plattform für Alleinerziehende (v.l.): Melanie Tatz, Ida Lanbacher, Manuela Holzer, Wolfgang Rigott, Vorsitzende Josefa Romy Brugger und leicht im Geäst versteckt Renate Brugger.



Vorstellung des Mutmacherbuches „Weil wir nicht aufgeben“ mit Autorin Sabine Foraboschi (l.) und Josefa Romy Brugger in Kardaun im März 2022. br



Finanzielle Sorgen und damit verbundene Existenzängste machen vielen Alleinerziehenden arg zu schaffen. Knapp die Hälfte aller Kinder, die von Alleinerziehenden großgezogen werden, sind armutsgefährdet. dpa Themendienst/Jens Schierenbeck